

Vortrag von Bruno Gröning, Pirmasens, 21.12.1956

„Christus ist unser Bruder!“

1

Meine lieben Freunde!

Ich glaube, ein jeder müsste heute schon wissen, was für uns das Weihnachtsfest bedeutet. Ich weiß, wie Menschen einer Macht – die Macht der Gewohnheit – vollkommen ausgeliefert sind. Was Menschen von jeher nie das Rechte so verstanden, nie es so aufgenommen und deshalb es auch nicht haben weitergeben können. Es ist wie so im täglichen Leben, dass der eine wie der andere das eine, so das andere nicht richtig verstanden und so unverstanden weitergibt. Und wenn es so von Mensch zu Mensch gewandert, so wird man hernach bald erkennen können, dass es ja ein ganz anderes Bild wiedergegeben ist; dass von dem kaum noch das Rechte auffindbar ist; also vollständig entstellt! Aber gerade deswegen, meine lieben Freunde, weil dem so ist, dass Menschen die Geburt Christi noch nicht recht und richtig verstanden haben.

Ich will mich deswegen nicht extra hervorheben, womöglich als einziger unter allen Menschen, um womöglich, dass der eine, so der andere noch auf den Gedanken kommt – kommen würde, ich würde heute alles umstürzen wollen; nein! Was Wahrheit ist, ist Wahrheit und sie darf keineswegs entstellt werden. Aber ich helfe heute etwas nach, wie wir die Wahrheit so aufzunehmen und wie wir sie am ehesten und besten verstehen.

Address by Bruno Gröning, Pirmasens, 21.12.1956

“Christ is our brother!”

1

My dear friends!

I believe every one of you must have already known today what the Christmas festival means for us. I know how human beings have been completely delivered over to a force – the force of habit, that, from time immemorial, human beings have never properly understood what is right, have never properly taken it in, and for that reason they have never been able to pass it on either. It is just as it is in everyday life, that neither one person nor another has correctly understood either the one thing or the other, and so passes it on misunderstood. And if it has drifted like this from person to person, then subsequently one will soon be able to realise that a quite different picture has been reflected back; that what is right can hardly be discerned from this picture anymore; in fact, that it has been completely distorted! And it is precisely for this reason, my dear friends, since this is the way things are for them, that human beings have not yet understood the birth of Christ correctly and in the right way.

But I do not want to promote myself in particular on this account, perhaps as the only one amongst humankind, perhaps so that one or other of you still comes to the thought – would come to the thought that I would like to overturn everything today; no! What is truth is truth, and it cannot be distorted in any way. But today I am helping you a bit further with how we can receive the truth in the right way and how we can understand it as well and as honestly as possible.

Ich weiß, wie auch Sie selbst es wissen, dass Sie sich alljährlich auf Ihrer Geburtstagsstunde, das heißt auf die Stunde Ihrer Geburt, erinnern. Falls nicht, dann werden Sie erinnert. Ihre Angehörigen, die Eltern selbst tragen schon Wochen zuvor die Vorsorge, um Sie an diesem Tag zu beglücken, um Sie zu erfreuen; deshalb, weil Sie selbst doch erdgebunden sind und damit selbst können sie auch (die Eltern) ihrem Kind nur ein irdisches Geschenk geben. Denn es fehlte viel, auch zu all diesem, dass die Eltern kaum oder gar nicht daran gedacht, dieses ihrem leiblichen Kind das rein Göttliche mit auf den Weg zu geben.

Ich will deswegen nicht sagen, dass sie ..., dass die Menschen zu den Schlechtesten zählen, nein, ich bleibe nach wie vor dabei, was auch Wahrheit ist: Dass jeder Mensch göttlich ist! Nur dürfen wir das rein Göttliche, nur dürfen wir uns selbst nicht vergessen. Und so wie das Kind an dem Geburtstag, wie Menschen diesen Tag nennen, reichlich, soweit es den Eltern, den Angehörigen, den Verwandten, den Bekannten möglich ist, ihn mit irdischen Gütern zu beschenken.

2

Und wie, meine lieben Freunde, ist es weiter im Leben? Wir denken immer noch an „Einem“! Und alle Jahre feiern auch wir den Geburtstag unseres Heilandes. Ja, warum, wieso, weshalb? Gehört er zu uns? Wir sehen ihn doch nicht! Das heißt, viele Menschen sehen ihn nicht. Sie haben aber auch kein Gefühl dafür! Nein, sie lebten ja ein anderes Leben, nicht das Leben, das sie leben sollten.

Ich weiß, dass viele Menschen die Geburt Christi nicht

I know, just as you yourselves know it too, that every year you remind yourselves about the time of your birthday, that is, the hour of your birth. If you don't, then you are reminded of it. Already weeks in advance, your relatives, your parents themselves are making preparations so that they can make you happy, so that they can delight you on this day; for this reason, because you are still earthbound yourselves, and for this very reason you can also only give your child an earthly gift. For, even with all of this, a great deal was lacking, so that the parents hardly – or not at all – thought about this, about giving this child of theirs the purely divine to take with them on their way.

But for this reason I do not want to say that they, that human beings, are to be counted amongst the most wicked of things, no. Now as before I remain with what is also the truth: that every human being is divine! Only, we must not forget the purely divine, only we must not forget ourselves. And just as a child on their birthday, as human beings call this day, is richly endowed with gifts, as far as it is possible for the parents, the relatives, the relations, the acquaintances to endow them with earthly goods.

2

And how is it, my dear friends, later on in life? We always think about “One”! And every year we also celebrate the birthday of our saviour. Yes, why, how so, for what reason? Is he related to us? But we do not see him! That is, many human beings do not see him. But they have no feeling for it! No, they were living another life, of course, not the life that they should have been living.

I know that many people have not understood the birth of

verstanden. Sinnen Sie etwas nach: Wie haben Sie bisher dieses Fest gefeiert? Sie haben auch hier Vorsorge getroffen. Die Eltern, sie haben dafür gesorgt, dass in ihre Wohnbereich alles in bester Ordnung ist. Sie haben die Vorkehrung dafür getroffen, dass jeder, der zur Familie gehört, reichlich beschenkt wird.

Der Vater hat dafür gesorgt: Er hat geschafft; einige Monate mehr geschafft als sonst, um nur seinen Angehörigen reichlich beschenken zu können. Die Mutter selbst kümmerte sich weiter um alles, das heißt um die Ordnung, indem sie auch ihrem Mann – dem Vater – das so heimisch eingerichtet, dass er sich wohlfühlt. Sie zeigte sich ihrem Mann gegenüber dankbar.

Und das Kindlein sah da nun alles; die Eltern schauten zu, wie das Kind sich an diesem Irdischen, das heißt an den Geschenken, freute, wie es spielte und immer wieder zu den Eltern gegangen: „Danke, danke, danke!“

Ja, meine lieben Freunde, auch die Erwachsenen lebten bisher in einem Glauben, gut beschenkt zu werden. Wenige waren erfreut darüber, Geschenke zu machen. Aber sie waren drauf eingestellt: „Weihnacht ist nun mal ein Fest, ein Fest des Gebens.“

Aber es liegt doch etwas in dem Menschen, ohne dass er weiß, was ihn das bedeutet, was für eine Gebefreudigkeit er an diesem Tag hat, indem er sich ebenfalls schon Wochen, Monate drauf vorbereitet, um ja seinen Nächsten zu beglücken; um ihn zu erfreuen; um ihn was geben zu können.

Ich hatte auch diese Feste nicht feste, feste mitgefeiert; nein!

Christ. Consider this a little further: how have you, up to now, celebrated this holiday? Here too you have made preparations. Parents, they have taken care that everything in their home is in the best order. They have made provision so that everyone who belongs to the family will be richly endowed with gifts.

The father has taken care of this: He has worked; for some months he has worked more than usual, simply so as to be able to endow his relatives richly with gifts. The mother herself has concerned herself further with everything, that is, with putting everything in order, so that she has also made it so cosy for her husband – the father – so that he feels well and comfortable. She showed that she was grateful to her husband.

And the little child saw everything then; the parents observed how the child was delighted by these earthly things, that is, by the gifts, how they played and kept on coming up to their parents: “Thank you, thank you, thank you!”

Yes, my dear friends, up to now even grownups were living in a belief that they would be well endowed with gifts. A few were delighted at being able to give gifts themselves. In any case, this was their attitude: “Christmas is certainly a holiday, a festival of giving.”

But there is something else in human beings, without their knowing what it means for them, what they have by way of the joy of giving on this day, since in any event they prepare for it already weeks, months in advance, so that they can delight their neighbours; so that they can give them joy; so that they will be able to give them something.

Now, I had not celebrated these holidays with everyone else,

Ich habe sie mit nüchternen Augen betrachtet. Ich habe auch Ohren an meinem Körper, um auch zu hören. Ich habe auch ein Gefühl, ein sehr gutes Gefühl für Menschen, wie sie es in sich aufgenommen haben. Es war nie das Richtige. Selten habe ich es so angetroffen. Wenn ich nur eine einzige Familie so ernsthaft dabei angetroffen hätte wie sie, das heißt, wie alle Menschen sein sollten, dann wäre ich vor Jahren schon der glücklichste Mensch gewesen.

Aber gerade deswegen, meine lieben Freunde, weil ich's nie vorgefunden habe, deswegen hab ich mich veranlasst gefühlt, den Menschen die Wahrheit zu sagen; ihnen das zu sagen, was für uns das Fest bedeutet. Es ist nun mal das heilige Fest; das Heiligste überhaupt, was wir nur haben können.

3

Vergessen wir nicht, vergessen Sie überhaupt nichts, meine lieben Freunde, woran sie hier in dieser Ihrer Gemeinschaft so oft erinnert wurden. Aber vergessen wir überhaupt doch nichts; sinnen wir weiter nach, wie hier in der Familie die Mutter wie der Vater so oft zueinander spricht und sagt: „Weißt du, unser Büblein, unser Töchterlein – wie ich es zur Welt gebracht ...“, sagt die Mutter. „Wie klein es war und wie ich mich um das Kind gesorgt! Und heute: Ist doch wundervoll, so ein Kind zu haben; ist das Schönste überhaupt!“

Aber wehe, das Kind wird größer und sagt den Eltern die Wahrheit, weil sie zu einem Teil auch noch nicht wissen, was Wahrheit ist. Dann bekommt das Kind schon Schläge verabreicht. Da wird es auch nicht mehr so gut beschenkt, wenn der Geburtstag sich genähert oder wenn er überhaupt schon dran ist, dass ... Dann sagen die Angehörigen, sagen auch die Eltern: „Du warst nicht brav; du bekommst nicht so viel!“

not so hard and fast; no! I observed them with sober eyes. I also have ears on my body so as to hear as well. I also have a feeling, a very good feeling for human beings, for how they have taken things into themselves. It was never the right thing. Seldom have I found it so. If I had only found one single family who genuinely were what they, that is, what all human beings should have been, then for years now I would have been the happiest of men.

But it is precisely for this reason, my dear friends, because I have never encountered this before, for this reason I feel myself obliged to tell human beings the truth; to tell them what this holiday means for us. Now, it is the holy holiday, the holiest in fact that we can possibly have.

3

Let us not forget, and you in particular should not forget, what you have been reminded of so often here in this community of yours. But let us not forget anything at all; let us think further about this, how in the family here the mother and the father speak to each other so often and say: “Do you know, our little baby, our little daughter – when I brought her into the world,” the mother says, “how little she was and how I took care of my child! And today: it's just wonderful, to have such a child; she is absolutely the most beautiful thing!”

But, oh dear! The child grows bigger and tells her parents the truth, since to a certain extent they still do not know what truth is. And then the child gets beatings administered to her. And then she doesn't receive quite such nice gifts if her birthday is approaching or if it is already here, so that ... Then the relatives say, and the parents say as well: “You were not good so you don't get so much!”

Ziehen wir im Leben immer die Vergleiche; vergleichen wir alles hier auf dieser Erde, wie wir, die Menschen leben und wonach sie streben. Und vergleichen wir den irdischen Vater mit dem göttlichen, und da ist wohl ein sehr, sehr großer Unterschied.

Aber ich möchte heute nicht zu weit greifen, meine lieben Freunde. Ich will mich nur auf das beschränken, was für uns, was für alle Menschen doch das Notwendigste ist. Denken wir weiter zurück; besinnen wir uns auf uns selbst. Glauben Sie, glauben Menschen überhaupt, Gott gab uns so ohne Weiteres nur einen Körper, um damit wir schalten und walten können, wie wir wollen? Oder dass wir Menschen womöglich sagen: „Ja, Gott ...! Ja, gibt es überhaupt einen Gott? Wenn es einen Gott gäbe, dann würde es nicht zum Krieg kommen; dann wäre es nicht so weit gekommen, dass wir hungern müssen; dann wäre alles doch viel, viel schöner und besser; dann gäb es nicht so viel böse Menschen!“ und so vieles andere mehr.

Ja, meine lieben Freunde, Gott hat uns mehr gegeben. Das hätte nicht sein brauchen. Wir brauchen das Böse nicht. Aber es ist auch so bestimmt. Denn wenn es das Böse nicht gäbe, dann gäb es nichts Gutes und wir würden auch keinen Unterschied dran merken; im Gegenteil: Wenn es das Böse nicht geben würde – hab ich auch hier in Ihrer Gemeinschaft schon oft sagen müssen –, dann gäbe es überhaupt nichts Gutes. Das heißt, wenn es nichts Böses gibt, gibt es nichts Gutes; im Gegenteil, sondern nur Böses.

Nun, sinnen wir weiter nach: Gott hat uns wirklich alles gegeben; einen so wundervollen Körper, mit dem wir alles regen und bewegen können; mit dem wir schaffen können; mit dem wir uns das hier auf dieser seiner Erde so gut gestalten

Let us always make comparisons in life; let us compare everything here on this earth, how we, human beings, live and what we strive for. And let us compare our earthly father with our divine father, and in that case there is certainly a very, very great distinction.

But I don't want to reach out too far today, my dear friends. I simply want to restrict myself to that which is most necessary for us, for all human beings. Let us think further back; let us take thought for ourselves. Do you believe, do human beings in general believe, that God just gave us a body like this and that was it, so that we could have a completely free rein to do with it as we pleased? Or so that we human beings might say: "Yes, well, God...! Well, is there a God anyway? If there were a God, then there would be no war; then things would not have got to such a point that we have to go hungry; for then everything would be much, much more beautiful and better than they are; then there would not be so many evil people!", and a great deal more like this.

Yes, my dear friends, God *has* given us more. All of that really did not have to happen. We do not need evil. But it is also ordained like this. For if there were no evil, then there would be nothing good and we would not be aware of any distinction in this; on the contrary, if there were no evil – I have already had to say it often enough here in your community too – , then there would be nothing good at all. That is, if there is nothing evil, there is nothing good; on the contrary, nothing but evil.

Now let's consider this further: God really has given us everything; a wonderful body like this, with which we can move and set everything in motion; with which we can create things; with which we can arrange things so well for us here

können, dass wir uns wirklich wie zu Hause fühlen und dass wir uns in diesem Leben freuen können. Aber wo gibt es heute noch Menschen, die so erfreut sind? Sie sind einer Sucht verfallen: Sie suchen das Wertvollste auf dieser Erde, um sich daran zu bereichern. Es geht sogar so weit, dass die Menschen sich vergessen haben. Wie oft ich von Menschen gehört: „Die Menschen sind heute so und sie gehen über Leichen! Sie kümmern sich nicht um ihre Nächsten!“, ja dieses und noch viel, viel mehr.

4

Ja, meine lieben Freunde, Gott hat uns nicht nur einen Körper so gegeben, dass wir schalten und walten können wie wir wollen; im Gegenteil: Er hat uns alles gegeben. Er sandte uns auch einen seinen Sohn, der allen Menschen wieder auf den Weg führen sollte, der zu Gott, unserm Vater, führt.

Aber wie haben Menschen die Geburt überhaupt verstanden? Und wie haben sie dieses Kindlein – selbst die Eltern – verfolgt und wie, wie viele Menschenkinder wurden dadurch zu Tode gemartert; ohne Rücksicht, ohne Erbarmen! Das war doch ein Zeichen, dass damals schon die Menschen sehr, sehr böse gewesen sind. Sie wollten das Gute nicht; sie duldeten es nicht, dass einer über sie steht.

Von da ab, meine lieben Freunde, denken wir genau nach, was die Geschichte uns auch aufweist. Werden wir besinnlicher. Schon damals kam es zu den Verfolgungen. Schon damals gab es Herrscher, Herrscher dieser Erde, die sie jetzt anmaßten, die da glaubten, sie wären alles und ein Gläubiger wäre nichts. Aber das ist noch nicht alles, meine lieben Freunde. Wir müssten heute noch viel, viel mehr

on this his earth, so that we really do feel at home here and so that we can take delight in this life. But where are there still people today who are so delighted? They have fallen prey to an endless seeking, an addiction; they seek out what is most precious on this earth so that they can enrich themselves with it. It even goes so far that human beings have forgotten themselves. How often I have heard it from human beings: “Human beings today are just like this, and they sell their own grandmothers! They don’t care about their neighbours at all!” Yes, this and much, much more as well.

4

Yes, my dear friends, God has not just given us a body and nothing more, so that we can have a free rein to do with it as we please; on the contrary, he has given us everything. He also sent us a son, his son, who was to lead all human beings back onto the path that leads to God, our father.

But how have human beings understood their birth in general? And how have they – the parents even – persecuted this little child and how, how many human children were martyred to death because of this; without a second glance, without mercy! But that was a sign, that already back then human beings had become very, very wicked. They did not want the good; they did not tolerate the fact that someone stood over them.

Starting from here, my dear friends, let us consider carefully what this history shows us as well. Let us become attentive. Already back then it came to persecutions. Already back then there were rulers, rulers of this earth, who then presumed, who then believed that they were everything and that a faithful, believing person was nothing. But that is still not all, my dear friends. Today we should have known much,

wissen. Und wir müssen immer wieder zurück; wir werden auch alle Jahre daran erinnert – an die Geburt Christi.

Ich weiß, wie ich schon sagte, dass viele Menschen nur in einem Glauben lebten; dass Menschen der Macht, Macht der Gewohnheit verfallen, dass sie ihr schon ausgeliefert sind, und so feierten sie das Christfest, das Weihnachtsfest.

Sie sagen ja auch: „Der Tannenbaum brennt.“ (Ich habe noch nie gese..., doch, ab und zu hab ich doch gesehen, dass ein Tannenbaum brennt!) Ich habe nur die Lichtlein gesehen, die brannten. Da hab ich Menschen gesehen, dass sie darüber nur erfreut gewesen, wenn sie gut beschenkt wurden. Es war eine Feier. Zur Kirche wurde auch gegangen – wird auch heute noch gegangen; aber nur, um etwas Herrliches dort zu erleben. Nicht auf sich geachtet, sondern: Was ist hier? Was ist links? Was ist rechts? Was ist unten? Was ist oben? Mit wem ist dieser? Mit wem ist jener? Und so weiter und so fort. Es war „schön“. Das ist schon von Kindheit an so; na ja, Macht der Gewohnheit ...!

Aber wo ist und bleibt die Macht Gottes? Wo bleibt der Mensch selbst? Wo hat er mal an sich selbst gedacht? Wo hat er an seinen Nächsten richtig gedacht? Wo hat er seinen Nächsten den richtigen Hinweis geben können, da er sich besinnen soll auf diese Weihestunde? Diese müsste allen Menschen die heiligste sein, wie sie in Wirklichkeit, in Wahrheit es auch ist.

Ich weiß, meine lieben Freunde, ich weiß auch dieses, dass Menschen das Wort nicht so wahr genommen haben. Heute sagen sie: „Mag gewesen sein; ja, es war auch so. Och, waren

much more still. And we must always go back again; and every year we are reminded of this as well – of the birth of Christ.

I know, as I have already said, that many people just lived in a belief; that human beings had fallen prey to a force, the force of habit, that they had already been delivered over to it, and in this way they celebrated the festival of Christ, the Christmas festival.

Yes, they even say: “The Christmas tree is burning.” (I have never yet seen..., but no, now and again I have seen a Christmas tree burning!) I have only seen the little candles, which were burning. I have seen people who were only delighted if they had received lots of good gifts. It was a holiday. People also went to church – and they still do today; but only in order to witness something interesting there. Not paying attention to themselves, but: “What is here? What is to the left? What is to the right? What’s down there? What’s up there? Who’s this person with? Who’s that person with?” And so on and so forth. It was “lovely”. And it is like this already from childhood on; yes indeed, the force of habit ...!

But where is and remains the force, the power of God? Where do human beings themselves remain? Where have they ever been mindful of themselves? Where have they ever been properly mindful of their neighbour? Where have they been able to give their neighbour the correct indication that they should take thought for themselves at this holy time? This time should have been the most holy for all human beings, just as it is in reality, in truth.

I know, my dear friends, I know this as well, that human beings have not taken the scripture as being all that true. Today they say: “It might have happened; yes, it actually was

die Menschen scheußlich!“ und so vieles andere mehr. Aber mal richtig darüber nachgesonnen: Was bedeutet für uns die Geburt Christi?

Warum sind wir geboren? Warum sind wir hier auf dieser Erde? Ohne Führer ist keiner; er wird geführt! Es gibt zwei Führer, das heißt einer, der verführt und einer, der führt. Es fragt sich nur: So viel hat Gott dem Menschen – seinem Kind – Freiheit gelassen, dass er sich frei bewegen kann auf dieser seiner großen, göttlichen Erde.

5

Fühlt er sich zu den Verführten, das heißt zu dem, der ihn wirklich nur verführt, hingezogen? Dann ist der Beweis dafür gegeben, dass er sich vergessen hat, dass er nie daran gedacht hat, erst genügend göttliche Kraft aufzunehmen kann, um hier Herr des Bösen zu werden. Und grade Menschen in der heutigen Zeit müssten doch besinnlicher sein.

Welche Wege oder welcher einen Weg hat Christus uns aufgezeigt? Haben Menschen ihn richtig verstanden? Haben sie das bereits Gesprochene aus dem Mund Christi so aufgenommen und wiedergegeben? – Doch? Aber das, was wiedergegeben wurde, das nehmen Menschen heute nur, lesen es, nehmen es nur so hin und sagen: „Ja, ich glaube!“ Aber nicht weiter wird nachgedacht. Das ist nun mal das Weihnachtsfest; wo wir doch daran erinnert werden. Niemand fängt an zu gucken, oder hat er das Gefühl oder hat er's nicht, ob es Wahrheit ist; ob es Wahrheit sein kann? Meine lieben Freunde, das kann der Mensch erst da dann, wenn er sich selbst erkannt hat; wenn er weiß, wer und was er

like that. Ah, weren't people ghastly!”, and much more like this. But they have never properly pondered on this: What does the birth of Christ mean for us?

Why have we been born? Why are we here on this earth? No one is without a guide; everyone is guided! There are two guides, that is, there is one who seduces and leads astray and there is one who does guide us on our way. The only question is: God has allowed human beings – his children – so much freedom, so that they can move around freely on this his great, divine earth.

5

Do they feel drawn to the seducer, that is, to the one who really only leads them astray? In that case we are given proof that they have forgotten themselves, that they have never paid attention to this fact, that right at the start they can take in sufficient divine power so as to be master over the evil one. And precisely at the present time, human beings really ought to have been more thoughtful, more attentive to this.

Which paths or which particular path has Christ pointed out to us? Have human beings correctly understood him? Have they properly understood and passed on that which has already been spoken from the mouth of Christ? Well, have they? But that which has been passed on, human beings today just take it, read it, take it just like that and say: “Yes, I believe!” But they don't reflect on it any further. And now it is Christmas, when we are reminded of all this. No one, whether they have the feeling for it or not, no one even begins to look and see whether it is truth, whether it can be truth. My dear friends, human beings can only do this when they have recognised themselves; when they know who and

ist. Der sich auf sich selbst besonnen, er kann nur von sich aus zu dem andern übergehen. Anders ist es nicht möglich!

Und so ist es auch hier, dass Menschen immer noch nicht verstanden haben. Ich brauch Ihnen nicht viel zu sagen. Eines ist Ihnen ja klar, dass vor fast 2000 Jahren Gott uns seinen Sohn sandte. Er sprach zu uns über seinen Sohn, über den Körper seines Sohnes. Christus ist unser Bruder! Aber als solchen haben Sie ihn noch nicht erkannt. Er ist so hoch. Er ist ganz bei Gott. Er ist in Gott. Er ist alles! Und hier sagen Menschen: „Da kommen wir nicht hin. Wir wollen doch glauben!“

Aber dass der Mensch genau darüber nachdenkt, über jedes gesprochene Wort; dass er das Wort für wahr nimmt und dass er mal einen Schritt dazu getan hätte! Der Schritt nur zur Kirche, der Schritt nur zum Betstuhl – nein, Freunde, das genügt nicht!

Wir müssen ..., müssten heute schon so weit sein, um die Worte Christi in der Tat umzusetzen. Oder nehmen Sie das heute noch nicht so ernst? *Sie* zu einem Teil, aber viele überhaupt noch nicht; viele Menschen nur zum Schein der Gerechtigkeit, zum Schein nach außen. Sie behaupten es, dass die Umwelt sieht und hört: „Ich bin ein Gläubiger; ich gehe zur Kirche; ich tue dies, das und jenes; ich spreche von Gott!“ Soll das alles sein? Glauben die Menschen, dass sie den richtigen Glauben erfasst haben? Glauben Sie, dass sie das befriedigt? Ja, es befriedigt sie! Aber das, was da aufgenommen werden will, macht sie doch unzufrieden. Wie oft sagen Menschen: „Ja, ich gehe zur Kirche. Das genügt! Und da seh ich und höre alles. Aber das genügt!“

what they are. Those who have reflected on themselves, only they, starting from themselves, can then go on to the other. Otherwise it is not possible!

And that is how it is here too, that people have never yet understood. I do not need to tell you all that much. One thing is certainly clear to you, that almost 2000 years ago God sent us his son. He spoke to us through his son, through the body of his son. Christ is our brother! But you have never yet recognised him as this. He is so exalted. He is entirely with God. He is in God. He is all in all! And this is where human beings say: “We can’t get as far as that. We just want to believe!”

But if only human beings ponder carefully on all of this, on every word he spoke; if only they take the scripture as being true and if only they might have once just taken a step towards it! The step towards the church, the step towards the pew – no, friends, these on their own are not enough!

We must..., already today we should have got as far as putting the words of Christ into action. Or do you still not take this all that seriously today? *You* do, to a certain extent, but many people still don’t at all; many people just do it for an appearance of righteousness, for an outward appearance. They affirm it, so that the people around them see and hear: “I am a believer, I go to church; I do this, that and the other; I speak about God!” Should that be it? Do people believe that they have grasped the genuine faith and belief? Do they believe that this satisfies them? Yes, it does satisfy them! But that which will be picked up there will make them unsatisfied even so. How often do people say: “Yes, I go to church. That is enough! And I see and hear everything there. But that is enough!”

Aber hier (er deutet auf die Herzgegend)? Wer hat es in seinem Herzchen aufgenommen? Wer ist so besinnlich geworden? Wer weiß überhaupt, was Wahrheit ist?

6

Wenn Menschen mehr besinnlicher wären und wenn sie das Fest so feiern, wie sie's feiern müssten, dann ist's gut. Als erdgebundener Mensch werden wir von unsern Eltern, von unsern Vater beschenkt, der doch selbst dafür schafft. Aber das ist das Irdisch-, das ist das Weltliche. Frage: Wo bleibt das Göttliche? Wenn wir die Worte Christi alle in der Tat umsetzen, wie er's uns auch sagte, dass wir ihm folgen sollen; dann – ja, dann wären die Menschen schon auf dem richtigen Weg. Sie sollen all das in der Tat umsetzen; nicht nur 'n paar Schritte genügen. Wie ich schon sagte, wo Sie sich in dem Glauben versetzen: „Wenn ich zur Kirche geh, das genügt! Und wenn ich dafür schaffe, dass ich auch die Steuern dafür zahle, das genügt! Da bin ich ein gläubiger Mensch.“ Nein, Freunde: Glaube heißt, dass wir – dass jeder Mensch diesen mit Taten beweist. Er soll den Glauben in der Tat umsetzen!

Wenn dem so ist, dann ist recht. Und grade heute sind wir auch deshalb zusammengekommen, um dass Sie, meine lieben Freunde, wo die heilige Stunde sich uns nähert, dass Sie nicht so unvorbereitet sind. Wie Sie hier im irdischen Leben sich doch auf das Fest vorbereitet haben. Sie haben Hand angelegt, indem Sie, wie ich schon sagte, in Ihrem Wohnbereich Schmutz und Dreck beseitigt, das heißt eine gründliche Reinigung vorgenommen. Und Sie haben auch an die Geschenke und an allem gedacht. Aber müssen wir nicht auch hier uns von allem Schund, müsste ich schon sagen, lösen? Müssten wir uns nicht lossagen von all dem, das uns belastet hatte? Müssten wir nicht alles dazu tun, um frei zu

But here? (Bruno indicates the region around his heart) Who has taken it into their heart? Who has been that thoughtful? And who knows what truth is anyway?

6

If human beings were more thoughtful and if they celebrate the festival as they ought to have celebrated it, then that is good. As earthbound human beings, we receive gifts from our parents, from our fathers, who indeed work for it themselves. But that is the earthly, that is the worldly. Question: Where is the divine in all this? If we put the words of Christ, all of them, into practice, just as he told us to as well, that we should follow him; then, yes, then human beings would already be on the right path. They should put them all into practice; a mere couple of steps is not enough. As I have already said, when they get themselves caught up in the belief: “If I go to church, that's enough! And if I work for it, so that I also pay taxes for it, then that is enough! That makes me a believer, a person of faith!” No, friends: Faith is when we, when every human being shows it with deeds. They should put faith into practice!

If that is how it is with them, then that is right. And it is precisely for this reason that we have come together today, so that you, my dear friends, now that the holy hour is drawing near, so that you will not be unprepared. Just as here in your earthly life you have nevertheless prepared yourselves for the festival. You've put your backs into it, so that, as I have already said, you have got rid of any dirt and grime in your homes, that is, have undertaken a thorough cleaning. And you have also thought about the gifts and everything. But here too should we not also separate ourselves – I ought to have said this already – from all rubbish? Should we not have released ourselves from

werden; um diese schwere Last ablegen zu können, um sie loszuwerden; um jetzt das rein Göttliche zu empfangen?

Wer hat daran gedacht? Wann hat ein Mensch daran gedacht? Wann ist er so besinnlich geworden? Wann? Wir müssen tatsächlich alles dazu tun. Und dazu will ich Sie heute mit diesem allem kurz vorbereiten, damit Sie wirklich nicht unvorbereitet diese Weihestunde, wie sie uns ja entgegen kommt (wir brauchen nichts dazu tun; sie nähert sich uns selbst), dass wir da auch wirklich so vorbereitet sind, um das zu empfangen, was Gott, unser Vater, uns an diesem Tag zu geben gedenkt.

Weihnachtszeit: Das ist die heilige Zeit. Das ist die schönste Zeit unseres Lebens, wenn wir an das wahrhaft Göttliche erinnert werden. Und wie schön, wie wundervoll es doch ist, wenn wir uns auf das Fest wirklich vorbereiten, dass Gott uns das geben kann, was er uns zgedacht hat. Aber ist doch logisch, dass wir uns selbst von allem, das uns nicht gut bekam, von allem Bösen lösen müssen und dass wir da ganz unser Wort stehen müssen; dass wir uns wirklich lossagen und dass wir glauben, was Gott uns wirklich – Gott, der doch unser natürlicher Vater ist – auch da dann das geben kann, wenn wir uns vorbereitet haben.

7

Dieses, meine lieben Freunde, war bisher von Menschen nur ein Gerede. Sie haben alles Mögliche getan. Aber selten einer – ich sage eher keiner – hatte sich soweit darauf vorbereitet. Der Mensch ist zu weltlich geworden. Er musste, ohne es überhaupt zu wissen, sich von dem Göttlichen lossagen. Es kam eine Macht über ihn und das ist die Macht der

everything that had burdened us? Should we not have done everything to become free of this, to be able to lay aside this heavy burden, to be rid of it, and to receive the purely divine now?

Who has thought about this? When has a human being thought about this? When have they been so thoughtful? When? We really should have done everything for this. And to this end, with all of this I want to prepare you briefly in advance, so that you really do not enter this holy time unprepared, as it is now coming towards us – we don't need to do anything about it; it is approaching us all by itself – so that we are also really prepared to receive what God, our father, intends to give us on this day.

Christmastime: This is the holy time. This is the most beautiful time of our life, when we are reminded of the truly divine. And how beautiful, how wonderful it is, if we really prepare ourselves for the festival in advance, so that God can give us what he has intended for us. But it is logical that we must separate ourselves from everything that has not been right for us, from everything evil, and that we must then stand completely by our word; that we really do release ourselves and that we believe what God really – God, who is our natural father, after all – that he can then also give it to us, if we have made ourselves ready.

7

Up to now, my dear friends, this was just idle talk on the part of human beings. They have done everything possible. But seldom had anyone – I would rather say no one – prepared themselves beforehand sufficiently. Human beings have become too worldly. Without being aware of it at all, they had to separate themselves from the divine. A force came over

Gewohnheit. Aber letzten Endes müssen wir wissen – muss jeder von uns es wissen, dass wenn Gott, der das Leben doch selbst ist, sich zurückzieht, wo bleiben wir? Oder glaubten Sie, meine lieben Freunde, dass Gott, unser Vater, so ist; dass er uns einen Körper gibt und sagt: „Jetzt seht zu, wie ihr fertig werdet!“? Glaub ich nicht!

Ich weiß, dass der Mensch das auch noch nicht versteht, indem, wie wenn er sagt: „Ich glaube – Ich bekomme nicht so viel! Ich hab keine Reichtümer. Der nicht glaubt, der hat so viel. Der isst nicht, der frisst; der trinkt nicht, der säuft; der lebt nicht, sondern schwelgt; der hat alles in Hülle und Fülle; und ich, wo ich glaube – ich bin so arm; ich habe nichts. Das ist doch nicht gerecht!“

Das kommt eher vor bei den Menschen, indem er Gott lästert; indem er ihn schimpft. Und er weiß aber nicht, was er damit angerichtet hat. Und wenn er da dann erst recht da drin in das Elend versinkt, wo er doch das Böse angenommen, liefert er sich schon dem Bösen aus. Und wenn er immer noch nicht erkennen kann, was das für ihn alles bedeutet: Dass er selbst die Schuld trägt; dass er sich von Gott, überhaupt vom Göttlichen losgesagt und dass er nicht mehr Herr seines eigenen Körpers ist; dass er sogar das Stimmrecht über ihn verloren; dass der Körper nicht mehr horcht, sondern dass er (der Körper) hier den Menschen, der Geist, der er ist, ihn fesselt.

Das kommt immer da dann vor, meine lieben Freunde, wenn der Mensch nichts von Wahrheit weiß; wenn er sich auf sich selbst nicht besinnen kann; wenn er heute noch nicht weiß, wer er ist und was er ist; wenn er heute noch nicht weiß, wer Christus ist und was er für uns ist. Alles dieses, meine lieben

them and this is the force of habit. But in the end we must know – each one of us must know – that, if God, who is life itself, should withdraw himself, where would we be then? Or did you believe, my dear friends, that God, our father, is like this: that he just gives us a body and says: “Now you look to how you will manage with it!”? I don’t believe so!

I know that human beings do not yet understand this either, so that, just as when they say: “I believe, I have faith – but I don’t get all that much! I don’t have piles of money. People who don’t believe, they have so much. They don’t just eat; they feast; they don’t just drink, they gulp it down; they don’t just live, but they revel; they have everything in abundance; and I, believer that I am – I am so poor; I have nothing! That is just not right!”

This crops up all the sooner among human beings when they blaspheme against God, when they insult him. And yet they do not know what they have done by doing this. And if they finally well and truly sink down into misery because of this – because they have picked up evil, because they are already handing themselves over to evil – , and if they still cannot recognise what all of this means for them: that they themselves carry the responsibility; that they have separated themselves from God and from the divine in general, and that they are no longer masters of their own bodies; that they have even lost the right to have any say in them at all; that their bodies no longer obey them but rather they (the bodies) fetter human beings here, the spirits that they are.

And this always becomes evident, my dear friends, when human beings know nothing of truth; when they are unable to reflect on themselves; when they still do not know today who they are and what they are; when they still do not know today who Christ is and what he is for us. All of this, my dear

Freunde, es muss gesagt werden. Sie haben noch Zeit.

Sie haben noch so viel Zeit, dass Sie sich genau vorbereiten können, um das, was Sie bisher nicht erlangen konnten, jetzt wirklich in Empfang nehmen können.

Aber erst frei machen! Weit zurücksinnen bis, wenn Sie, so es Ihnen möglich ist und Ihre Eltern werden's Ihnen gesagt haben, von Ihrer Geburt an; da waren Sie ja rein und da brauchten Sie ja auch noch keinen Verstand. Da brauchen Sie ja gar nicht so weit zurückzudenken. Aber wenn Sie an Ihre Jugendzeit denken; wenn Sie die ganzen Jahre mal zurückdenken, was Sie alles getan und was Sie gelassen haben; ob Sie auch jedem Menschen gerecht gewesen sind und wie viel Böses Sie angestellt haben. Manchmal nur durch ein einziges Wort haben Sie einen Menschen ins Unglück gebracht; haben ihn unglücklich gemacht, ohne dass Sie dabei überhaupt was gedacht haben. Es führte nur so aus dem Mund. Ein Zeichen dafür, dass Sie doch viel Böses aufgenommen hatten und das Böse bewegte Ihren Mund dazu, das Wort zu sagen, was für Ihren Nächsten Gefahr bedeutete.

8

Aber es gibt so vieles mehr noch zu sagen. Das überlass ich jedem einzelnen Freund selbst, indem er besinnlich wird; indem er jetzt richtig Ordnung schafft; indem er auch die Wahrheit sagt; indem er sich auch zu einem Teil als schuldig bekennt und sagt: „Ja! Ich war ja früher nicht so. Ich hab so viel Schlechtes getan, ohne dass ich's wollte. Ich war zu schwach und wurde von der bösen Seite, von einem Menschen, der von dem Bösen behaftet, wurde ich soweit geführt, das zu tun. Aber das erkenn ich alles. Ich weiß! Und jetzt weiß ich auch, dass ich viel Gutes noch zu tun habe, um

friends, it must all be said. You still have time.

You still have so much time that you are able to prepare yourselves properly in order to really take delivery now of what you could not obtain up to now.

But first, make yourselves free! Think far back, right back, if you, if it is possible for you – and your parents will have told you about it – starting from your birth; then you were pure and then you certainly had no need of any intellect. But you don't even need to think as far back as that; if you just think back over all the years, everything you have done and everything you failed to do; whether you have been fair to every person and how much evil you have done. Often you have brought a person into great misfortune, you have made them miserable, just with one single word, without thinking anything about it at all. It just came out of your mouth. This is a sign that you had taken in a great deal of evil and the evil moved your mouth to do this, to say the word which spelt danger for your neighbour.

8

But there is so much more still to say. I leave this to each individual friend themselves, so that they become thoughtful; so that they properly establish order now; so that they also tell the truth; so that they recognise that they themselves are guilty to a certain extent and say: "Yes! Before I was not what I should have been. I have done so many bad things, without wanting to. I was too weak and I was led by the evil side, by a person who was in the clutches of evil, I was led so far as to do this. But I acknowledge all of this. I know it! And now I also know that I still have to do a lot of good in

das zu werden, dass ich es würdig bin und dass Gott, mein Vater, mich erhört!“ Ja, Freunde, so besinnlich müssten wir werden.

Und dann werden wir die Geburt Christi verstehen; dann werden wir wissen, warum Gott uns seinen Sohn sandte; dann werden wir das alles viel, viel besser verstehen. Aber solange der einzelne noch nicht frei ist – wie viele, viele unserer Mitmenschen sind ja nicht frei. Es gibt keinen Menschen ohne Sünde. Es gibt keinen Menschen, der nichts Böses getan hat. Aber wenn er doch wenigstens zu sich selbst ehrlich wäre und zugeben – mir brauchen Sie's nicht sagen; einem unserer Nächsten brauchen Sie's auch nicht sagen – mit sich selbst abrechnen; mit sich selbst fertig werden: „Ja, ich war ein Lump. Das hätt ich nicht sagen; das hätt ich nicht tun sollen!“, und dann ist gut. Erkenntnis ist der beste Weg zur Besserung. Wie oft hab ich's Ihnen gesagt: Mensch erkenne dich selbst; Mensch beherrsche du deinen Körper!

Sagt Ihnen das nichts? Da liegt doch das ganze Leben, das der Mensch doch da erst beginnt. Und er muss sich doch erst selbst erkennen, ehe er dazu imstande ist, das Weitere, vor allem das Göttliche zu erkennen. Wenn er sich selbst erkannt hat, dann weiß er, dass er ein göttliches Geschöpf ist; dann weiß er, dass er ein Kind Gottes ist und dann weiß er, was für einen wundervollen Körper er hat; dann weiß er, ihn auch richtig zu nützen und dann weiß er, die göttliche Kraft in sich aufzunehmen; dann weiß er, seinen Körper so zu führen; dann weiß er, so viel Gutes aufzunehmen, dass er, er so viel hat, um seinen Nächsten es geben zu können und so vieles andere mehr.

Nicht einer wird Gott erkennen können; nicht einer wird von der Geburt Christi was wissen, wenn er von seiner nichts einmal weiß; wenn er von seinem Leben nichts weiß; wenn er

order to become what I should, so that I am worthy and so that God, my father, will hear me!“ Yes, friends, that is how thoughtful we should have become.

And then we will understand the birth of Christ; then we will know why God sent us his son; then we will understand all of this much, much better. But as long as the individual is still not free – just as many, many of our fellow human beings are not free. There are no human beings without sin. There is no human being who has done nothing evil. But if they were at least honest with themselves and admitted it – you don't need to tell me; nor do you need to tell any of our neighbours – settle accounts with yourself; sort things out with yourself: “Yes, I was a swine. I should not have said that; I should not have done that!”, and then it is good. Self-recognition is the best way to improvement. How often have I said it to you: Human being, recognise yourself; human being, be master of your body!

Does that mean nothing you? But the whole of life lies there, and it is there that human beings first truly make a start on it. But first they must recognise themselves before they are in a position to recognise anything further, especially the divine. When they have recognised themselves, they know that they are a divine creature; then they know that they are a child of God and then they know what a wonderful body they have; then they also know how to use it properly and then they know how to take in the divine power; then they know how to direct their bodies properly; then they know how to take in so much good that they, they have so much that they are able to give it to their neighbours, and much more like this.

No one will be able to know God, no one will be able to know anything about the birth of Christ, if they know nothing at all about their own; if they know nothing about their life; if they

von sich selbst nichts weiß. Dann steht er da wie ein (*Bruno Gröning bewegt vermutlich einen Aschenbecher*), wie ein toter Gegenstand. Das ist Materie. Das hat ein Mensch, das heißt geschaffen, der ja ein Geist ist und zu ihm, zu diesem, er einen Körper besitzt, er einen Gedanken aufgenommen: „Ich schaffe da was: Sie rauchen – ich schaffe einen Aschenbecher!“

Aber so gibt es viele dieser Dinge, meine lieben Freunde, nicht nur Aschenbecher. Sie haben doch in Ihrem Wohnbereich so viel, und Sie sehen noch viel, viel mehr, was Sie heute noch nicht besitzen können; deshalb, weil sie's nicht schaffen, sich dieses alles erarbeiten zu können, um diese Mittel dafür zu haben. Aber es gibt so viel Wundervolles, was Menschenhände wirklich hier geschaffen haben. Sie wussten ihren Körper richtig soweit zu nützen; aber soll das dann alles sein? Ist der Körper dann voll und ganz ausgenützt? Genügt das alles, wie wenn der Mensch von sich sagt: „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen!“ Und das murmelt er nur so vor sich hin: „Und wenn ich nur essen kann, dann hab ich alles!“

9

Nein, Freunde, das ist nicht alles; das ist nicht die ganze Ernährung; das ist nur die Erhaltung des Körpers soweit. Daran hat Gott auch gedacht, indem er uns mit so viel seiner Früchte beschenkt. Er gab uns die Saat, wir streuten sie aus – nein, sie waren ja vorhanden. Wir haben den Boden – seinen Boden – nur bearbeitet und so wuchs diese Frucht und vermehrte sich, und wir ernten und wir können uns an all diesem laben.

Aber ist das denn alles? Nein, Freunde, wir brauchen noch viel, viel mehr; vor allem die Vernunft, dass der Mensch zu

know nothing about themselves. For in that case they are just standing there like a (*Bruno Gröning deliberately moves an ashtray*), like a dead object. This is matter. A human being has, that is, made this, a human being who is a spirit, and in addition to him, in addition to this, he possesses a body, and he had taken in a thought: “I’m going to make something: you smoke – I’m going to make an ashtray!”

But there are many things like this, dear friends, not just ashtrays. You have so much in your homes, and you see much, much more besides, which you can’t yet possess today, because you have not managed to work for all of this, so that you have the money for it. But there are so many wonderful things that human hands really have made here. They know how to use their bodies properly for this; but should this be everything? Has the body been fully and completely made use of after this? Is all of that enough, just as when human beings say about themselves: “Eating and drinking keeps body and soul together?” And they just murmur this to themselves: “If only I can eat, I have everything!”

9

No, friends, that is not everything; that is not complete nourishment; that only gets as far as maintaining the body. God has also taken thought for this, in that he has lavished so many of his fruits on us. He gave us seeds, we scattered them – no, they were already there. We have just worked the soil – his soil – and so this fruit grew and multiplied, and we harvest it and can feast on all of this.

But is that all then? No, friends, we still need much, much more; before all else we need good sense, so that human

sich selbst vernünftig ist. Wenn dem so ist, dann wird er auch zu seinem Nächsten vernünftig sein oder er wird ihn zumindest zur Vernunft rufen; er wird ihn aufklären. Ja, dann weiß er schon was. Er weiß, dass er vernünftig ist; er fühlt, dass es Menschen nicht so sind wie er, indem er sich immer wieder sagt und auch die Frage stellt: „Warum bin ich so? Warum sind die Menschen nicht so? Warum sind die anders als ich?“ Aber es gibt noch viel mehr zu sagen, meine lieben Freunde.

Aber heute denken wir an das Wichtigste! Heute, ab heute werden Sie wirklich besinnlich, besinnen sich auf das eigene Ich, das heißt auf sich selbst. Und sinnen Sie wirklich nach: Denken Sie zurück, was Sie alles getan haben. Es ist genauso, als wenn Sie beichten; wenn Sie einen Menschen gefunden, wo Sie Ihr Herz frei machen von all dem, was Sie bisher geplagt hat. Aber das müssen Sie jetzt mit sich selbst ausmachen; machen sich frei; bereiten sich auf das heilige Fest vor und wenn Sie das denn ... Gott, unser Vater, will uns auch beschenken. (Ich hab's schon dreimal gesagt.) Und Menschen nehmen das Geschenk nie – selten – an; sie denken nicht dran. Sie haben es einfach nicht gewusst.

Wenn Sie das Liedlein singen „Stille Nacht, heilige Nacht!“ – nur das eine einzige Lied, meine lieben Freunde, was sagt Ihnen das? Ist da Wahrheit drin? Sie bräuchten von Christus, von der Geburt, von allem nichts wissen; singen Sie nur das eine Lied. Da ist alles enthalten! Es gibt schon mehr dieser solcher Lieder, die wir bei diesem heiligen Fest singen. Und wir können uns wirklich des Lebens freuen, wenn wir den Inhalt aber erkannt haben. Ich weiß, Sie kennen ihn schon von der Kindheit an. Ich brauche Ihnen das gar nicht schriftlich, (*er raschelt mit Papier*) nicht so da vorlegen; nein, das wissen Sie! Das ist auch das Leichteste. Es ist auch zur Macht, zu einer

beings are reasonable with themselves. When this is the case for them, they will then be reasonable with their neighbour or they will at least call on them to be reasonable; they will enlighten them. Yes, then they already know something. They know that they are reasonable; they feel that human beings are not like them, in that they are always saying this to themselves and posing the question: “Why am I like this? Why aren't human beings like this? Why are they different from me?” But there is still much more to say, my dear friends.

But let us think about what is most important today! Today, from today on, be truly thoughtful, think about your own self, that is, about yourself. And really ponder: think back over everything you have done. It is just like when you went to confession; when you had found a person with whom you could make your heart free of everything that had tormented it up to then. But now you must sort this out with yourselves; make yourselves free; prepare yourselves for the holy festival, and if you do that then... God, our father, will also give us a gift. (I've already said it three times.) And human beings never – rarely – accept the gift; they don't think about it. They simply haven't been aware of it.

If you sing the little song “Silent night, holy night” – just that one single song, my dear friends, what does it say to you? Is there truth in it? You didn't need to know anything about Christ, about his birth, about all of that; just sing this one song. Everything is contained there! There are many more songs like this that we sing during the holy festival. And we can genuinely take joy in life if we have recognised what it contains. I know that you have known it from your childhood on. I don't need to hand it out to you written down (*he rustles some paper*); no, you know it! That is also the easiest thing. It too has become the force, a force of habit: “I know it; I can

Macht der Gewohnheit geworden: „Ich kenn's; ich kann's singen!“ Aber was enthält dieses Lied? Haben Sie auch darüber nachgedacht? Ich gebe Ihnen einen guten Rat, meine lieben Freunde: Singen Sie bitte jetzt gemeinsam dieses Lied „Stille Nacht, heilige Nacht!“. Dann brauch ich hernach nichts mehr sagen; dieses Lied enthält alles. – Singt!

10

(Alle Anwesenden singen gemeinsam das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht!“):

Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
Nur das traute, hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
Schlaf in himmlischer Ruh,
Schlaf in himmlischer Ruh.

Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht,
Durch der Engel Halleluja.
Tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter ist da,
Christ, der Retter ist da!

Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
Da uns schlägt die rettende Stund,
Christ, in deiner Geburt,
Christ, in deiner Geburt.

11

(Bruno Gröning fährt fort)

sing it!” But what does this song contain? Have you also pondered on this? I'll give you some good advice, my dear friends: please sing this song, “Silent night, holy night” together now! Then I won't need to say anything more afterwards; this song contains everything – sing!

10

(Everyone present sings the song “Silent night, holy night” together):

Silent night! Holy night!
All's asleep, one sole light,
Just the faithful and holy pair,
Lovely boy-child with curly hair,
Sleep in heavenly peace!
Sleep in heavenly peace!

Silent night! Holy night!
Shepherds first see the sight.
Told by angelic Alleluia,
Sounding everywhere, both near and far:
"Christ the Saviour is here!"
"Christ the Saviour is here!"

Silent night! Holy night!
God's Son laughs, o how bright.
Love from your holy lips shines clear,
As the dawn of salvation draws near,
Jesus, Lord, with your birth!
Jesus, Lord, with your birth!

11

(Bruno Gröning continues)

Meine lieben Freunde, wie oft auch Sie es gehört; wie oft auch Sie dieses Lied gesungen – viele Menschen haben es mit dem abgetan, indem sie sagten: „Das ist ein Weihnachtslied; das gibt Weihnachtsstimmung und das singt man nur Weihnacht!“. Wer ist auf dieses Lied, auf jedes Wort so besinnlich geworden, was das für ihn, was das für jeden Menschen bedeutet? Oder wollen wir es auch so abtun und wollen auch wir sagen: „Das ist ein Weihnachtslied; ja, das hört man!“ Ich glaube nicht.

Wollen wir genau sein und wollen wir diesem Liedchen nur folgen. Und beschränken sich heute nur, das heißt zu dieser Weihnachtszeit, zu dieser Weihefeier, nur auf das eine, einzige Liedchen und lesen Sie jedes Wort so genau!

Wir haben alles ganz in unserer Nähe, und die meisten Menschen schütteln es nur ab. Sie haben es auswendig gelernt; *da* aufgenommen (*er deutet an den Kopf*), aber noch nicht *hier* (*er deutet zum Herzen*). Ich weiß, Freunde, Sie wollen.

Und grade weil ich es weiß, dass Sie es wirklich in sich aufnehmen wollen, deshalb bin auch ich zu dieser Stunde gekommen. Ich bin noch rechtzeitig hier. Sie haben noch viele Stunden Zeit. Aber grade deswegen bin ich gekommen, weil ich es weiß, und da ist mir wirklich kein Weg zu weit und kein Wetter nicht wirklich genug. Und das macht nichts; da frage ich nicht nach! Ich muss einfach hier sein, und ich muss Sie wirklich soweit führen, dass Sie das alles, was Ihnen von außen gegeben, *hier* in Ihrem Herzen aufnehmen.

Dann haben Sie das gute Gefühl, und dann werden Sie über ein viel höheres und größeres Wissen verfügen. Dann werden Sie das Verständnis für all das haben, das heißt für das eigene

My dear friends, how often have you heard it; how often have you sung this song – many people have dismissed it by saying: “That is a Christmas carol; it produces a Christmassy feeling and people only sing it at Christmas!” Who has truly reflected on this song, on every word, what it means for them, for every human being? Or do we also want to dismiss it like this, and do we also want to say: “It’s a Christmas carol; yes, you hear it now and then!” I don’t believe we do.

Let us want to be precise and let us want to follow this little song closely. And today, that is, during this Christmas time, during this Christmas celebration, just restrict yourself to this one, single little song and read each word really closely!

We have everything absolutely within our reach, and most human beings just cast it aside. They learn it by rote; they took it in *here* (*he points to his head*), but still not *here* (*he point to his heart*). I know, friends, that you do want to.

And it is precisely because I know this, that you really do want to take it into yourselves, for this reason I too have come at this time. And I have come here in good time. You still have a lot of time, many hours. But it is precisely for this reason that I have come, because I know it, and because there really is no road too long and no weather inhospitable enough. And that doesn’t matter; I don’t ask about it! I must simply be here, and I must really lead you so far that you take in everything that has been given to you from the outside *here*, in your hearts.

Then you will have a good feeling for it, and then you will have a much higher and greater knowledge at your disposal. Then you will have understanding for all this, that is, for your

Leben; für das, was Menschen sich versündigt, dass wir es wieder gutzumachen haben, woran wir uns selbst versündigt, ebenfalls gutzumachen haben. Wie ein Kind im Elternhaus wird zuvor – vor so einem Fest, auch vor dem eigenen Geburtstag oder vor dem Geburtstag des Heilandes – wird es schön brav sein, und aufgrund dessen bekommt es dann hier vom irdischen Vater: die Geschenke und die Belobigung.

Ja, meine lieben Freunde, was haben wir noch alles gutzumachen! Wir haben selbst auch das gutzumachen, was unsere Mitmenschen schlecht gemacht haben oder nicht?

Vergleichen Sie nur – nehmen Sie Ihre eigene Familie – sagen wir, eine fünfköpfige Familie: Der Vater schafft, die Mutter sorgt sich um die Familie; dann bleiben drei Kinder. Eins von diesen drei Kindern ist ungezogen und vernichtet all das, wo der Vater sich mühselig gesorgt, das heißt geschafft hat und die Mutter. Alles das, was der Vater angeschafft hat ...

(An dieser Stelle bricht das Tonband ab.)

own life; for the sins that human beings commit, and for the fact that we have to make them right again. Just as a child in its parents' house, before – before a festival such as this, either before their own birthday or before the Saviour's birthday – they are really good, and because of this they then receive here, from their earthly father, gifts and praise.

Yes, my dear friends, all the things we still have to make right! We ourselves also have to make right the things that our fellow human beings have done wrong, or is that not so?

Just compare – take your own family – let's say, a family of five: the father works and the mother takes care of the family; then there are three children. One of these three children is naughty and destroys everything that his father has taken great care and pains over, that is, everything he has worked for, and his mother. Everything that the father has bought ...

(At this point the tape recording breaks off.)